und schwuren dem verdammten Hahn
den Tod, und thaten ihm, da sie die Zeit ersahn,
den ärgsten Tod rachsüchtig an.

Allein was half's den schlauen Kindern?
Der Tod des Hahns sollt' ihre Plage mindern,
und er vermehrte sie noch mehr.
Die Base, die sie sonst nicht in dem Schlafe störte,
als bis sie ihren Hanehahn hörte,
wußt' in der Nacht jetzt nicht, um welche Zeit es wär'.

Allein, weil es ihr Alter mit sich brachte,
daß sie um Mitternacht erwachte,
rief sie die Mädchen schon um Mitternacht,
die, später aufzustehn, den Hanehahn umgebracht.

Wärst du so klug, die kleinen Plagen
des Lebens willig auszustehn,
so würdest du dich nicht so oft genöthigt sehn,
die größern Uebel zu ertragen.

---

22. Das Pferd und der Esel.

Von Gleim.

Ein Esel trug einst eine schwere Last;
ein ledig Pferd ging neben her. „Du hast
auf deinem Rücken nichts," sprach das beladne Thier;
„ach, liebes Pferdchen hilf! ich bitte, hilf doch mir!" —

„Was? helfen!" rief der grobe Gaul;
„man kennt euch Esel schon; ihr seid nur faul.

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00000597